

BERICHT LOGINS_SPRACHEN_TREFFS 2024

Projektzeitraum: Juli bis Dezember 2024

Projektleitung: Ilse Gstöttenbauer

Projektumsetzung: Susanne Pree

1. PROJEKTBSCHREIBUNG

SPRACHLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Die immer wiederkehrende Nachfrage nach Sprach- und Konversationskursen von Teilnehmenden im Verein LOGIN bzw. von Mitarbeiter:innen kooperierender Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, bot Anlass, diese Maßnahmen wieder ins Programm aufzunehmen.

2/3 der Teilnehmenden im Verein LOGIN haben Migrationshintergrund, d.h., sie sind im Ausland geboren bzw. ist ein Elternteil im Ausland geboren. Ca. 16% der Klientel sind Menschen mit Fluchthematik. Das heißt, diese Personengruppen sind ganz neu im Land und müssen Deutsch meist von Grund auf erlernen.

Angesichts der Bedarfsbekundungen und aufbauend auf den Erfahrungen der Sprachentreffs 2020/2021 wurden ab Juli 2024 erneut Sprachlernformate aufgenommen. Die Projektlaufzeit von einem halben Jahr war sehr kurz. Trotz allem konnten Strukturen errichtet werden, in denen viele Menschen erreicht wurden. Sprachfähigkeit und Sprachkompetenzen wurden verbessert und nebenher unterschiedliche Menschen miteinander in Kontakt gebracht.

Mit der Wiederaufnahme der *logins_Sprachen_Treffs* wurden Anlaufstellen, Möglichkeiten und Gelegenheiten zur sprachlichen und gesellschaftlichen Partizipation und Integration (re)aktiviert und aktualisiert. Auf kommunikativem und interkulturellem Wege wurden Möglichkeiten geschaffen, Gemeinsames und Unterschiedliches, Identität und Integration sichtbar und erlebbar zu machen.

2. ZIELGRUPPEN/MITWIRKENDE

Das Projekt richtete sich an

- Menschen mit nicht deutscher Muttersprache
- Asylberechtigte und zugewanderte Drittstaatsangehörige
- subsidiär Schutzberechtigte
- Vertriebene Personen aus der Ukraine
- Asylwerber:innen
- Junge Erwachsene und erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund, welche dauerhaft in Österreich leben
- Menschen aus der österreichischen Bevölkerung
- Menschen aus sozialen Randlagen (Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen, Menschen aus Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, u.a.)

3. ZIELE UND ANGESTREBTE WIRKUNG

Auf dem Wege eines offenen Austauschgefüges wurde auf Sprachen lernen und soziale Teilhabe gezielt. Dabei wurden nicht nur Erfahrungen von Zugehörigkeit angeregt, sondern es wurden auch nachfolgende und andauernde Kontakte hergestellt, also neue soziale Netzwerke angestoßen.

Menschen in unterschiedlichen und mitunter schwierigen sozialen Lebenslagen konnten im Rahmen der Projektangebote in offener und freundlicher Atmosphäre ihre Sprachkenntnisse verbessern, Fähigkeiten und Interessen einbringen, in Kontakt und Austausch kommen. Deutsch-Sprachförderung wurde v.a. Menschen mit nicht deutscher Muttersprache vermittelt. Es wurde jedoch auch die Möglichkeit geboten, andere Sprachkenntnisse, z.B. Spanisch und Englisch, zu verbessern.

V.a. auch Personen aus sozialen Randlagen mit weniger formaler Bildung (z.B. mit deutscher Muttersprache oder Deutsch als Zweitsprache), wurden angesprochen und eingeladen, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und vorhandene (Zweit)Sprachkenntnisse auszubauen.

3.1. Ziele, Zielerreichung und Indikatoren:

Als langfristige Veränderung zielten die Projektmaßnahmen auf

- Förderung von Mehrsprachigkeit
- Sprachliche, persönliche und soziale Kompetenzerweiterung
- Kontakt, Auseinandersetzung, Austausch zwischen verschiedenen sozialen Gruppen
- Teilhabechancen verbessern
- Wechselseitige soziale und gesellschaftliche Anerkennung
- (Sprachen-)Vielfalt sichtbar machen und neue Sprachen kennenlernen
- Initiativen umsetzen - Handlungsspielräume erweitern
- Selbstwirksamkeitserfahrungen machen und Zutrauen in eigene Fähigkeiten stärken
- Anlaufstelle und passgenaue Angebote für Integrations- und Lernunterstützung schaffen (Nachhilfe in alle Richtungen)

Quantitativ

- Kontakt/Beteiligungszahlen
- wie viele verschiedene Menschen kommen zu den Angeboten
- Demographie (Alter, Geschlecht, Art des Einkommens, ...)
- wie viele verschiedene Sprachen treffen ein
- woher kommen die Teilnehmer:innen: Herkunft/Nationalität

Qualitativ

- Rückmeldungen der Teilnehmer:innen
- Beobachtungen der Kursleiterin

4. ERGBNISSE:

Insgesamt konnten **54 unterschiedliche Personen** erreicht werden.

Projektangebote

Aktivität	Einheiten	Beteiligung	Kontakte	Unterschiedliche Teilnehmende
-----------	-----------	-------------	----------	-------------------------------

Deutsch	41	160	201	25
Englisch	22	125	160	19
Spanisch	17	113	130	23
3 Aktivitäten	80	398	491	67

Alter, Geschlecht

Anzahl Teilnehmer:in	Geschlecht			Gesamt
	m	w	k.A.	
Altersgruppe				
10+		1		1
20+	1			1
30+	5	5		10
40+	8	6		14
50+	5	7		12
60+	1	4		5
80+		1		1
k.A.	3	5	2	10
Gesamt	23	29	2	54

Migration

Anzahl Teilnehmer:in	Geschlecht			Gesamt
	m	w	k.A.	
MGH				
Migrant:in	16	24	2	42
Österreicher:in	7	5		12
Gesamt	23	29	2	54

Herkunftsländer der Teilnehmenden	Anzahl
Österreich	12
Syrien	9
Afghanistan	6
Ukraine	5
Ägypten	3
Polen	3
Albanien	3
Türkei	2
Ungarn	2
China	1
Dominikanische Republik	1
England	1
Lettland	1
Slowakai	1
USA	1
Vietnam	1

Art des Einkommens

Anzahl Teilnehmer:in	Geschlecht			
Leistungsbezug+	m	w	k.A.	Gesamt
Anderes		4		4
Arbeitslosengeld	3	4		7
Grundversorgung	1	1		2
keine Angabe	1	1	2	4
Krankengeld	3	4		7
Lohn/Gehalt	1			1
Mindestsicherung	5	6		11
Notstandshilfe	2	5		7
Pension/Rente	5	4		9
Rehabilitationsgeld	2			2
Gesamt	23	29	2	54

Unterschiedliche Sprachen

Deutsch

Arabisch

Dari/Farsi

Ukrainisch

Polnisch

Albanisch

Türkisch

Ungarisch

Chinesisch

Spanisch

Englisch

Lettisch

Slowakisch

Vietnamesisch

4.1. Beschreibung der umgesetzten Maßnahmen / Aktivitäten und Methoden

Die Angebote wurden sofort nach Förderzusage (18.6.24) in diversen Einrichtungen beworben: Frauenhaus, Wiener Hilfswerk, Nachbarschaftszentren, diversen Kulturzentren von Migrant:innen sowie in der unmittelbaren Nachbarschaft.

DEUTSCH

Geplant waren 2 Einheiten pro Woche Deutsch Nachhilfe in den Sommermonaten für Pflichtschulkinder.

Aufgrund der gerade begonnenen Ferienzeit war es allerdings schwer, so kurzfristig Kinder zu erreichen. D.h. es war wenig bis kaum Vorlaufzeit zur Bewerbung der Aktivitäten. So konnten

nur wenige Kinder, (hauptsächlich jene aus der Nachbarschaft rund um die loginBase) erreicht werden. Es kam zu Einzelunterricht für einzelne Kinder und deren Eltern. Eltern blieben schließlich und das Konzept zur Sommerschule wurde zu Gunsten der Erwachsenen für den DaZ Sprachkurs abgeändert. D.h., das Angebot für Erwachsene startete bereits im Sommer.



Deutschkurs

Grundsätzlich waren die Einheiten als Konversationsgruppen angedacht, Montag für A1-A2 und Mittwoch B1-B2.

Aufgrund großer Unterschiede im Niveau (Alphabetisierung bis C1) und der Unregelmäßigkeit der Teilnahme mancher Lernenden, wurden die Level-Einteilungen aufgehoben und in jeder Einheit ganz gezielt auf individuelle Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Lernziele bot die Kursleiterin im Deutschkurs nicht nur Sprechen und Hören sondern auch Grammatik, Erweiterung des Sprachwortschatzes sowie Landeskunde an, sodass die verschiedenen Niveaugruppen (Kleingruppe) im selben Raum und fast zur selben Zeit unterrichtet werden konnten. Sämtliche Sprachfertigkeiten, Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen kamen zum Tragen.

Österreichische Feste, Brauchtum sowie informelle Spielregeln im sozialen Kontext (Umgang mit Behörden und Institutionen) wurden anlassbezogen ebenfalls mittels Gesprächsrunden thematisiert und vorgelebt.

Nicht nur gegenseitige Rücksichtnahme ermöglichte dies, sondern auch der Wille der Teilnehmer:innen innerhalb der Gruppe, sich gegenseitig zu unterstützen, sodass beim Sprachgeschehen höhere Niveaustufen auch als Multiplikatoren zur Verfügung standen. Die Ziele und Motive der DaZ Lernenden waren sehr unterschiedlich:

Eine promovierte ukrainische Chorleiterin mit B1 Zertifikat ersuchte um Fachwortschatz und Grammatik für eine Arbeitsstelle zum Herbstanfang 2024 für Musikunterricht in einer Schule, die sich auch realisierte. Eine Mutter aus Ägypten, bereits ÖSD B2 zertifiziert, ersuchte spezifisch um Erklärungen im Grammatikbereich, da sie ihre beiden jugendlichen Töchter im Schulalltag, bei den Hausaufgaben sowie Prüfungsvorbereitungen unterstützen will. Eine ukrainische Dame mit Abschluss im Einzelhandel und ÖSD C1 Abschluss überlegte eine Umschulung im Sprachbereich und bat um Unterrichtsmethoden und Sprachmaterialien für DaF/DaZ Unterricht. Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Personen in sozialen Randlagen, nannten auch eine Verbesserung der Merk- und Konzentrationsfähigkeit sowie der sozialen Kompetenzen im Gruppengeschehen als wichtige Erfolge. Eine bereits pensionierte Afghanin wollte trotz ihres Alters noch Lesen und Schreiben lernen und fand im Rahmen des Projektes das für sie passende Setting. Ein syrisches Ehepaar gab an, ihre Grammatikkenntnisse wiederholen und festigen zu wollen, um fit für den nächsten offiziellen AMS Deutschkurs zu sein (Integrationsprüfung).

Die Möglichkeit unkompliziert, ohne Anwesenheitspflicht und ohne Kosten, Deutsch- und Landeskundkenntnisse zu verbessern, wurde sehr oft als hilfreich hervorgehoben. Oftmals standen gesundheitliche Termine oder andere soziale Pflichten der regelmäßigen Teilnahme am Deutschkurs entgegen.

In den Deutschkursen bildete sich eine stabile Gruppe an Lernenden, die regelmäßig teilnahm und bei denen deutliche Verbesserungen bemerkbar waren. Einerseits entstand durch die motivierten Teilnehmenden eine Atmosphäre voller Interesse, Lernfieber und Neugier und andererseits übertrug sich diese Atmosphäre auch auf die Zeit außerhalb des Kurses. Die Teilnehmenden trafen sich davor und danach, und es kam zu selbstorganisierten Unternehmungen und somit zu sozialen Verschränkungen durch die Kursmaßnahme. Laufend kamen auch neue Lernende hinzu (meist aus den Communities der bestehenden Teilnehmenden). Mit Dauer der Fortsetzung war und ist mit einer Vergrößerung der Gruppe zu rechnen.

Mehrmals pro Woche (Fremd-)Sprachen Treffs

ENGLISCH-KURS:

Der Englischkurs wurde von den Teilnehmenden partizipativ mitgestaltet. Neben freiem Sprechen und Hören auf Wunsch der Lernenden auch Grammatik unterrichtet.

Beispielsweise wurde kontrastive Grammatik (Englisch vs. Deutsch) durchgenommen, um den Vergleich beider Sprachsysteme sichtbar zu machen, als auch Wiederholung aller Vergangenheitsformen, um somit ein nachhaltigeres Lernen zu ermöglichen. Auf Wunsch und zum leichteren Verständnis der englischen Grammatik wurde auch eine Wiederholung der gebräuchlichsten fachspezifischen deutschsprachigen Termini präsentiert.

Zusätzlich wurde der Sprachunterricht mit Landeskunde der englischsprachigen Länder verbunden, um so die interkulturelle Toleranz und Offenheit für das „Fremde“ zu fördern bzw. das erlernte Wissen praktisch zu vernetzen.

Auch Feste und Brauchtum in den verschiedenen englischsprachigen Ländern wurden erwähnt und im Unterricht gelebt (Halloween, Weihnachtsgewohnheiten in GB, USA, NZL

und Australien). Es kamen auch Sprachspiele zu verschiedensten Sprechanlässen zum Einsatz (zum Beispiel folgende Wortfelder: Charakter, Arbeit und Beruf Krankheit, Gefühle, Mensch, Tiere, etc.).

Auch im Englisch Kurs waren die Ziele und Motive der lernenden Personen ebenso sehr unterschiedlich:

Ein arbeitssuchender Bürokaufmann erhofft sich durch die Auffrischung seiner Englischkenntnisse einen leichteren Berufswiedereinstieg. Ein Latein- und Deutsch Tutor vom Wiener Hilfswerk mit kurzfristigen Werkverträgen gab an, dass er durch die informellen Gespräche unter anderem Sprechhemmungen bei der sozialen Interaktion abbauen würde sowie das Kennenlernen von alternativen Unterrichtsmethoden von Vorteil wäre. Ein arbeitssuchender Restaurant-Fachmann erwähnte ebenfalls berufliche Vorteile. Ein Österreicher und eine Frau mit türkischen Wurzeln sprachen die allgemeine Wiederauffrischung der Englischkenntnisse an. Personen mit gravierenderen gesundheitlichen Einschränkungen, schätzten die Möglichkeit, nicht nur die Merk- und Konzentrationsfähigkeit, als auch verschiedene soziale Kompetenzen im Gruppengeschehen üben zu können, sowie auch mittels der angebotenen Landeskunde einen differenzierten Einblick in die Kulturen (Geschichte, Geografie, Traditionen, Brauchtum, Feste etc.) diverser englischsprachiger Länder gewinnen zu können.

Es bildete sich ebenfalls eine Kerngruppe, die regelmäßig teilnahm und auf eine Verlängerung des Sprachkurses im nächsten Jahr hofft.

SPANISCH KURS:

Der Spanischkurs wurde als Anfänger:innenkurs auf A1 Niveau gestartet, und war bis zum Ende sehr gut und gerne besucht. Innerhalb von 6 Monaten haben sich die Teilnehmer:innen, ohne jedwede Grundkenntnisse, gutes Basis Wissen angeeignet:

Aussprache und Hörkompetenz: Buchstaben, Silbenbetonung sowie Betonung der Wörter mit Akzent, Grammatik: Singular/Plural, grammatikalisches Geschlecht laut Endsilbe, Konjugation regelmäßiger Verben auf „-ar“, „-ir“ bzw. „-er“; Personalpronomen im Nominativ.

Lexika und Textkompetenz: Strategien mithilfe internationaler Wörter arabischer, englischer, griechischer, lateinischer Herkunft im bereits bekannten deutschsprachigen Wortschatz mit spanischer Aussprache bzw. Schreibweise zum Textverständnis;

Grundwortschatz: Möbel, Hausratsgegenstände und Wohnungsbegriffe; Tierbezeichnungen und Farben bzw. deren Oberflächentexturen; Lebensmittel und Zahlen. Hauptsatzbau – Aussage- und Fragesatz, Satzzeichen zur anschließenden Umsetzung der vorgenannten Wortfelder und regelmäßigen Verben.

Sprechanlässe: Befinden, Namen und Bedeutung von unbekanntem Wörtern erfragen/beantworten.

Landeskundliche Hinweise über Traditionen sowie Feste; Namensrecht bzw. Duzen vs. Siezen in deutsch- bzw. spanischsprachigen Ländern; Geografische Einteilung Spaniens bzw. Südamerikas. Kunstgeschichtliche und gastronomische Highlights sowie Alltagsgewohnheiten wurden ebenfalls gerne angenommen.

Die Motivation und Ziele der lernenden Personen waren ebenfalls sehr unterschiedlich:

Wieder wurde die Merk- und Konzentrationsfähigkeit sowie die Anwendung sozialer Fähigkeiten im Gruppengeschehen genannt. Aber auch etwaige berufliche Vorteile für Bewerbungen in interkulturellen Settings, wie im Bildungs- und Sozialbereich wurden erwähnt.



Spanisch Konversation

4.2. Nachhaltige Wirkung

Neben der sprachlichen Kompetenzerweiterung wurde auch die Ermöglichung von Teilhabe, v.a. durch die Beteiligung an einem gesellschaftlich vernetzten und organisierten Programm gefördert. Bildungschancen wurden erhöht und die Verankerung in einem gesellschaftlichen Setting zugänglich gemacht.

Neben integrativen Anliegen zielte das Projekt auf persönliche, soziale und sprachliche Weiterentwicklung und auf wechselseitige Akzeptanz und Wertschätzung.

Es ging um Kompetenzgewinn in Bezug auf Sprache und persönlichen Fertigkeiten, und es ging auch um Kommunikations- und Teilhabechancen und Teilhabeverhalten. Diese sind im Zuge gemeinsamen Tuns wichtige Umgangsformen und in weiterer Folge wichtig für den Einstieg ins Gesellschafts- und Berufsleben, die - explizit wie implizit - weitergegeben werden.

Vor allem Frauen wurden durch das Deutschangebot erreicht. Diese tragen neue Fertigkeiten in Familien und ganze Familiensysteme profitieren davon.

Eine Fortsetzung der gut etablierten Sprachlernformate wird angestrebt und von allen Teilnehmenden gewünscht.

ANHANG:

In der Anlage befinden sich eingescannte Reminiszenzen einiger Teilnehmer:innen sowie die Ziele, die die Sprachleiterin in den Kurse verfolgte und die Methoden zu deren Umsetzung.